

Durch eigene hohe Leistungen werden zugleich die Voraussetzungen geschaffen, um die Arbeits- und Lebensbedingungen systematisch und erfolgreich zu verbessern. Außerdem sind 3,6 Millionen Mark Warenproduktion im Gegenplan eine gute Grundlage, um als Zulieferbetrieb die Verpflichtungen gegenüber der Volkswirtschaft und für die Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern noch besser erfüllen zu können. Von den Zulieferungen des Betriebes, vor allem Elektromotoren verschiedener Größe und Leistung, hängt es im entscheidenden Maße ab, ob und wie ein großer Teil anderer Betriebe seinen Plan erfüllen kann.

Die erfolgreiche Gegenplanbewegung im Sachsenwerk beruht vor allem auf einer breiten Teilnahme der Werktätigen an der Leitung und Planung des Betriebes. So nahmen zum Beispiel an der Plandiskussion 1977 3500 und an der Vorbereitung und Durchführung der Betriebskonferenz 1976 4200 Werktätige teil. 150 technisch-organisatorische Maßnahmen, 388 Neuerervorschläge und 19 Neuervereinbarungen waren das Ergebnis der schöpferischen Arbeit in den Kollektiven.

Durch Erfolge zu neuen Taten

Ständig orientiert die Parteileitung darauf, daß sich die Genossen in den APO-Versammlungen das Rüstzeug erarbeiten, um in ihren Kollektiven den Werktätigen bewußt zu machen, warum ihre schöpferischen Initiativen eine große Bedeutung für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR haben. Hier liegt auch der Schlüssel für die Erfolge im Sachsenwerk. Seit über drei Jahren erfüllt das Betriebskollektiv den Plan.

Dieser Erfolg erfüllt die Werktätigen natürlich mit Stolz und spornt sie zugleich zu neuen Verpflichtungen an. Die Aufgabe des IX. Partei-

tages der SED, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiterhin zu gestalten, um so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen, erfordert eine breite und schöpferische Mitarbeit aller Werktätigen. Bei Gesprächen in den Arbeitskollektiven legen die Genossen dar, daß die anspruchsvollen volkswirtschaftlichen Aufgaben nur zu erfüllen sind und auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen des Sachsenwerkes nur verbessert werden können, wenn jeder seinen Anteil daran leistet. Bei den Diskussionen verbinden sie die betrieblichen wirtschaftspolitischen Probleme mit politischen Fragen unserer Zeit. So erörtern sie zum Beispiel, daß die Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens entscheidend davon beeinflußt werden, wie die Werktätigen unsere Republik ökonomisch stärken und welchen Beitrag jeder einzelne dazu leisten kann.

Das Erläutern solcher Zusammenhänge inspiriert immer wieder zu neuen Taten. Die Werktätigen erkennen, daß ihre Arbeit mit dazu beiträgt, die Hauptaufgabe zu verwirklichen und so den Weg der ständigen Erhöhung des Lebensniveaus aller Bürger kontinuierlich weiter zu beschreiten. Sie spüren dabei auch, daß in unserer Republik niemand um seine Zukunft zu bangen braucht, wie das in den kapitalistischen Ländern der Fall ist, wo Arbeitslosigkeit und steigende Preise zu alltäglichen Begleiterscheinungen geworden sind.

Die Überzeugung der Werktätigen von ihrer gesicherten und sorgenfreien Zukunft spiegelt sich auch in der Motivierung vieler ihrer Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb wider. So erklärte zum Beispiel der Genosse Peter Rikowsky, Spitzendreher in der mechanischen Fertigung der Maschinenfabrik: „Die

Leserbriefe

des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Er ist für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit unseres Betriebes und seiner Erzeugnisse von besonderer Bedeutung. Die Mitgliederversammlung des Monats Dezember 1976 nahm einen Bericht zum Realisierungsstand des Planes Wissenschaft und Technik entgegen. Im Ergebnis dieser Beratung wurden die Genossen der zuständigen Parteigruppe beauftragt, für die Genossen des Bereiches Wissenschaft anspruchsvolle und abrechenbare Parteiaufträge zu erarbeiten.

Ihr Ziel muß sein: Eine gemeinsame

politische Wirksamkeit der Genossen und der Gewerkschaftsfunktionäre zu erreichen, aus der Intensivierungskonzeption des Betriebes eine eigene Aufgabenstellung zu erarbeiten und die Lösung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben mit Hilfe kollektiv-schöpferischer Pläne zu erreichen. Das kann nur in ständiger enger Zusammenarbeit mit weiteren Hoch- und Fachschulcadern des Betriebes, vor allem aber auch im Zusammenwirken mit Produktionsarbeitern geschehen.

Die Genossen wurden beauftragt, zu den Aufgaben Wissenschaft und

Technik eine aussagefähige, auf die Erfordernisse des Betriebes bezogene Argumentation zu erarbeiten. Nach unseren Erfahrungen müssen die Aufgaben konkret und verständlich dargelegt werden. Dann fördern sie die bewußte und schöpferische Mitarbeit der Werktätigen.

Alle Kollektive unseres Betriebes stehen - die meisten zum wiederholten Male - im Kampf um den Staatstitel.

Heinz Beyer
Partisekretär im VEB
Sächsisches Serumwerk
Dresden